

*druiditica*, *Armoricana*, *Planorbis Stelmachaetius*.) — Proceed. of the Academy of natural sciences of Philadelphia. 1859. — Journal of the Academy of nat. sc. of Philadelphia. 1860. — Gassies et Fischer Monogr. du genre Testacelle. — Bernardi Monogr. des genres Galatea et Fischeria 1860.

---

## Malakologische Mittheilungen \*).

Von Dr. E. v. Martens.

### I. Murex Jamrachi n. sp.

Testa conico-ovata, imperforata, medioeriter caudata, trivariosa, tubulifera, gradata, laeviuscula lutescens; anfr. 6, obsolete cingulati, supra complanati, sutura profundissima disjuncti; apex globularis, vitreus, inermis; varices terni in quovis aufractu, subcontigui lamelliformes, margine undulato, utrinque scrobiculati; tubulus apertus ante quemvis varicem, carina prominente cum hoc conjunctus; apertura parva, ovalis, superne truncata; peristoma album, extus dentatum, deinde in varicem ultimum latissimum aliformem cingulatum margine undulato abiens; canalis medioeris, maxima parte in varicem involutus, medio clausus, apice liber, recurvus, apertus. Long. 31, diam. cum varicibus 23, absque 13, longitudo aperturae 9, canalis 10 mill.

Gehört zur Abtheilung Typhis und gleicht auf den ersten Anblick bis auf die bedeutendere Grösse dem typischen *T. Sowerbyi* Brod. Er unterscheidet sich aber von diesem durch die zusammenhängenden Varices, den Mangel des Nabels, den nach unten flügel förmig verbreiterten letz-

---

\*) Diese kleinen Aufsätze sind, obwohl schon vor der Abreise des Vf. nach Japan, von London aus mir zugekommen, zufällig bisher ungedruckt geblieben. Pfr.

ten Varix, die mehr gleichmässigen, jedem folgenden Varix genäherten und mit ihm durch einen Kiel verbundenen Röhren, die bis auf die zweite Windung hinauf offen bleiben und von denen die letzte nicht auffallend grösser ist.

Fundort unbekannt.

Das Berliner Museum erhielt ihn vom Naturalienhändler Jamrach in London.

## II. *Hydrobia thermalis* und *coronata*.

Bei Gelegenheit der Auseinandersetzung einiger im Salzwasser lebenden Arten der Gattung *Hydrobia* Hartm. (= *Leachia* Risso = *Paludinella* im Sinne Beck's und Rossmässlers, *Cingula* und *Amnicola* der Amerikaner = *Paludestrina* Orb.) in Troschels Archiv für Naturgeschichte 1857 hatte ich der allgemein sogenannten *Paludina thermalis* von Abano auch einen neuen Artnamen: *Aponensis* gegeben, weil gar kein Beweis vorlag, dass sie der Linné'sche *Turbo thermalis* aus der Umgegend von Pisa sei; unterdessen hat auf meine Bitte Prof. Meneghini in Pisa mir eine kleine *Hydrobia* zugesickt, welche in der That in den benachbarten heissen Quellen von San Giuliano lebt, und von der Schnecke von Abano sogleich durch kleinere Dimensionen und mehr gewölbte Umgänge sich unterscheidet. Obgleich nun Linné bloss schreibt: *habitat prope thermas Pisanas*, und seine Beschreibung nicht detaillirt genug ist, um sie mit Sicherheit wiederzuerkennen, übrigens auch keine Widersprüche enthält, wenn man *testa umbilicata* gleich *perforata* im Sinne der spätern auffassen darf, so glaube ich doch in unserer die seitdem nicht wieder erkannte Linné'sche Art (vgl. Hanley ipsa *Linnaei conchyliæ* p. 337) vermuthen zu dürfen, und nenne sie daher *Hydrobia thermalis*. Ihre Schale besteht aus etwas über 4 Windungen, die allmähig zunehmend ihr eine schwach konische Gestalt geben, und alle gleichmässig gewölbt sind. Das Aeussere der Schale ist glänzend, mit dichten deutlichen Anwachsstreifen bedeckt, bleich grünlich-hornbraun,

die  $1\frac{1}{2}$  obersten Windungen (wegen durchscheinender Reste der Weichtheile) gelbroth, ebenso der Deckel. Der Mundsaum ist weiss, einfach und gerade, ohne eine besondere, nach aussen und oben vorstehende Ecke; der Nabel eng, zuweilen durch den Mundsaum ganz geschlossen. Länge  $2\frac{1}{3}$  Mill., Höhe der Mündung 1 Mill. Mit den Frauenfeldschen Abbildungen (in den Wiener akademischen Sitzungsberichten, Bd. XXII. 1856. Heft 2) verglichen, kommt sie in ihrer Gestalt zwischen *H. viridis* selbst und *cylindrica* Parr. zu stehen, sie ist nicht so breit konisch, wie erstere, nicht so schmal, wie letztere, gleicht in der Form der Mündung der *H. austriaca*, aber wiederum nicht dieser, sondern der *cylindrica* darin, dass die Höhe der letzten Windung, von der Basis der Mündung bis zur nächsthöheren Naht, noch nicht das Doppelte des Restes der Schalenlänge ist. Die Exemplare sind im Berliner Museum niedergelegt.

Ebenda hatte ich Jan's *Pyrgula annulata* mit den offenbar ähnlichen *Paludina bicarinata* Desm. und *coronata* Pfr. als besondere Gruppe derselben Gattung *Hydrobia* betrachtet. Von der erstgenannten oberitalienischen Art ist Deckel und Zunge (Reibplatte) meines Wissens noch nicht bekannt, aber von *H. coronata* lernte ich beide durch ein von Dr. Weinland auf Haiti gesammeltes Exemplar kennen; dieselben stimmen durchaus mit denen der anderen Hydrobien überein und machen somit auch für *Pyrgula* die Zurückführung auf *Hydrobia* noch mehr wahrscheinlich. Ebenso kenne ich bis jetzt kein bestimmtes Kennzeichen, das die indische *Tricula montana* Bens. von *Hydrobia* trennt.

### III. Nachträgliche Bemerkungen über *Helix intersepta*. (Vgl. Malak. Bl. 1859. S. 135.)

Waardenburg giebt eine *Helix striata* aus den Gräben (slooten) um Leyden an, Maitland in Herklots bouwstoffen

voor eene fauna van Nederland, vol. II. 1858. S. 86 dieselbe von Achter Oudwijk (bei Utrecht); weder von der einen noch von der andern konnte ich die betreffenden Exemplare zu Gesicht bekommen, wohl aber solche, welche Herr Herklots im botanischen Garten zu Leyden gesammelt hat, und diese stimmen mit meiner *intersecta* von Brüssel, = *Gigaxii* Charp. überein.

In der besonderen Sammlung britischer Thiere des British Museum finde ich sowohl die ächte *caperata*, als *H. Gigaxii*, letztere unter dem Namen *H. caperata* var. allied to *H. ericetorum* mit dem Fundorte Bury St. Edmunds, was in der Grafschaft Suffolk liegen soll.

---

## Kritische Untersuchung über eine Landschnecke von Rhodus.

Von Dr. L. Pfeiffer.

Bekanntlich hat Chemnitz im Jahre 1786 in der 2ten Abtheilung des neunten Bandes seines grossen Conchylienwerkes Seite 136 eine Schnecke unter dem Namen *Helix Rhodia* beschrieben und Taf. 132. Fig. 1179, 1180 (kopirt in der neuen Ausgabe Taf. 9. Fig. 19. 20) abgebildet, über deren Vaterland Folgendes gesagt wird: „von der gelehrten Gesellschaft, welche vor vielen Jahren aus Dänemark nach Arabien gesandt worden, haben sich einige, als ihr Fahrzeug bey der Insel Rhodus vorübergefahren, ans Land setzen lassen; bey der Gelegenheit ist diese Gattung von Landschnecken gefunden worden.“

Er giebt für diese Art folgende lateinische Diagnose: „*Helix Rhodia terrestris, testa subglobosa, depressa, imperforata, vix carinata, basi convexa, apertura lunata*“ und beschreibt sie weiter mit folgenden Worten: „ihr Grund ist kalkartig weiss, und sitzt voller zarten länglichten

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Malakozoologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1860

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Martens Carl Eduard von

Artikel/Article: [Malakologische Mittheilungen 225-228](#)